

TERMINE

Dienstag, 20. Mai 2014

Öffnungszeiten

08.00-16.00
Bürgerbüro
 08.30-12.00/14.00-16.00
Infopoint Soziales
 08.30-17.00
Stadtverwaltung
 09.00-12.00/14.00-17.00
Kur- und Touristikbetrieb
 10.00-12.00/14.30-17.30
Mineralbrunnenausschank
Burgruine Scharzfels, Gaststätte
Schlossberghütte geschlossen
 11.00-18.00 **Minigolf im Kurpark**
 14.00-16.00 **Jugendstunde**
 im Rathaus, Zimmer 117
 14.30-17.00 **Spielzeugmuseum**
 14.30-16.00 **Bücherei**
Bad Lauterberg
 15.00-20.00 **Jugendraum**
Bad Lauterberg
 20.00-22.00 **Anonyme Alkoholiker**, Gemeindehaus St. Andreas, Tel. Henning 0175/6924599, Tel. Jürgen 05556/298, Tel. Petra 0151/22633954

Freizeit und Sport

9.00-22.00 **Vitamar**
 10.00-22.30 **Kirchberg-Therme**
 09.30 **Frühgymnastik** (Gruppe), Gymnastikhalle HdG
 11.00 **Gesundheitsfilm** - „So hilft Kneipp bei Herz/Kreislaufkrankungen (venös)“, HdG R103
 15.00 **Führung durch das historische Besucherbergwerk**, Wilhelmbrücke Kurpark
 15.00 **Führung über das Hütten- und Besuchs des Südharzer Eisenhüttenmuseums**, Königshütte/Hüttenbrunnen
 15.00-17.00 **Musik zur Kaffeestunde** mit der Contrast Band, Amadeus/Kurpark

Alle Angaben ohne Gewähr

KURZ NOTIERT

Bad Lauterberg. Am 7. Juni findet im Vereinsheim des ASV Bad Lauterberg das Grill- und Räucherfest statt. Es werden Aale und Forellen aus den Räucheröfen serviert. Am 25. Mai wird von 9 bis 17 Uhr das Vereinsturnier ausgetragen. Treffpunkt ist das Vereinsheim im Odertal. Das Anangeln findet am 29. Mai an der Odertalsperre statt. Treffpunkt ist der Parkplatz am Sperrdamm. Geangelt wird von 5 bis 10 Uhr.

Bad Lauterberg. Heute findet eine Führung auf der Königshütte statt. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Hüttenbrunnen. Es führt Oswald Opp über das Gelände und durch das Eisenhüttenmuseum. In der Maschinenfabrik werden die Maschinen vorgeführt und erklärt.

Barbis. Am 29. Mai findet das Wartefest an der Alten Warte statt. Es beginnt um 10.30 Uhr vor dem Warte-Turm mit einem Gottesdienst. Am Pfingstmontag wird die Schinkenwanderung auf den Bauernhof von Werner Baars führen. Start ist um 10 Uhr an der Dorflinde in Barbis.

Bartolde. Am 22. Mai findet ab 19.30 Uhr die Jahreshauptversammlung des Fördervereins Kirche im Dorf im Pfarrhaus in Bartolde statt.

REDAKTION BAD LAUTERBERG

Melina Hose
 05522-3170-330
Gipsmühlenweg 2-4
37520 Osterode am Harz
Fax (05522) 3170-390
badlauterberg@harzkurier.de

Genauere Diagnose und richtige Therapie

Ärzte bildeten sich in der Kirchberg-Klinik zum Thema Lungenembolie weiter. Professor Heintzen war Referent.

Bad Lauterberg. Wenn ein Blutgerinnsel etwa aus der Beinvene mit dem Blutstrom zur Lunge geschwemmt wird, spricht man von einer Lungenembolie. Jüngst war diese lebensbedrohliche Erkrankung Thema einer Ärztesfortbildung in der Kirchberg-Klinik, zu der Chefarzt Dr. Ernst Knoglinger seinen Chefarztkollegen Professor Dr. Matthias Heintzen aus Braunschweig als Referenten gewonnen hatte.

Zehn Prozent der Patienten sterben an einer Lungenembolie innerhalb der ersten Stunde, noch bevor sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Für alle anderen, so Professor Heintzen, ist eine genaue Diagnose und Therapie sinnvoll, kann sie doch in den meisten Fällen Leben retten.

Erstbehandlung mit Heparin-Spritzen

Die Symptome sind allerdings nicht eindeutig. Luftnot, Herzrasen und Schmerzen hinter dem Brustbein gelten als starke Anzeichen. Dann seien aber weitere diagnostische Verfahren nötig, etwa Laborwerte, Echokardiographie oder ein CT. Besonders wenn der Patient unter Schock stehe, sei höchste Eile geboten, ansonsten könne man ihn „in Ruhe therapieren“. Als Erstmaßnahme wird meistens eine Behandlung mit Heparin-Spritzen gegeben, nach abgeschlossener Diagnostik stehen verschiedene Medikamente zur Auflösung von Blutgerinnseln oder zur Hemmung der Blutgerinnung zur Wahl.

Dabei ersetzt inzwischen immer öfter ein modernes Antikoagulans – Mittel zur Hemmung der Blutgerinnung – in Tablettenform das bislang übliche Marcumar. In leichten Fällen können Patienten damit schon nach wenigen Tagen



Der Ärztliche Direktor der Kirchberg-Klinik, Chefarzt Dr. Ernst Knoglinger, mit dem Gastreferenten Professor Dr. Matthias Heintzen, Chefarzt der Medizinischen Klinik II am Klinikum Braunschweig.

Foto: Karl Heinz Bleß

„Zehn Prozent der Patienten sterben an einer Lungenembolie innerhalb der ersten Stunde, noch bevor sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.“

Professor Dr. Matthias Heintzen, Chefarzt am Klinikum Braunschweig

Behandlung aus dem Krankenhaus entlassen werden. Der Referent nannte den Wirkstoff Rivaroxaban als eines der zugelassenen Mittel, das der Patient zu Hause mindestens drei bis sechs Monate täglich weiter einnehmen sollte, um einer nochmaligen Embolie vorzubeugen.

Gerinnungshemmer lebenslang verschreiben

Denn wer einmal eine Lungenembolie erlitten hat, ist gefährdet,

auch eine zweite zu bekommen. In einigen Fällen sei sogar zu überlegen, den Gerinnungshemmer lebenslang zu verschreiben. Es sei in Studien nachgewiesen, dass durch die richtige Behandlung die Sterblichkeitsrate dieser Erkrankung deutlich geringer werde.

Er prognostizierte, dass sich die neue Medikamentengruppe der oralen Antikoagulanzen auf Dauer gegen Marcumar durchsetzen werde, weil diese leichter zu handhaben seien. *khb*

LUNGENEMBOLIE

Eine Lungenembolie entsteht durch die Verstopfung eines Blutgefäßes in der Lunge meistens mit einem Blutgerinnsel, dem sogenannten Thrombus.

Der auslösende Thrombus entsteht in bis zu 80 Prozent aller Fälle in den tiefen Bein- oder Beckenvenen.



Die Lauterberger Gruppe auf dem Glatzen (982 m) im Kaiserwald. Foto: privat

Zur Kur auf Goethes Spuren

Reha-Sport besuchte Marienbad in Tschechien.

Bad Lauterberg. Die Reha-Sportgruppe des MTV Lauterberg war zu einer „Schnupper-Kur“ ins tschechische Marienbad gereist, das bereits seit 1808 als anerkanntes Bad gilt. Neben verschiedenen Anwendungen gab es Besichtigungstouren sowohl in Pilsen mit der berühmten Brauerei und auch in Marienbad.

Dabei wurden natürlich die verschiedenen Quellen probiert. In der Stadt selbst entspringen 40 Heilquellen, in der Umgebung rund 100 weitere. Die Mineralquellen sind reich an Kohlensäure und Mineralsalzen. Die Stadt besitzt sehenswerte Bauten und Kuranlagen. Der mondäne Ort, mehrmals von Goethe besucht

und in seinen „Marienbader Elegien“ verewigt, hat beachtenswerte Kolonnaden und Badehäuser.

Beeindruckt waren die Besucher nicht nur von der großartigen Bausubstanz, sondern auch davon, dass die rund 15 000 Einwohner zählende Stadt – also kaum größer als Bad Lauterberg – ein eigenes, professionelles Sinfonieorchester besitzt, dazu eine Musikschule mit 1000 Schülern. Orchester und Musikschule gestalten jedes Jahr die Saisoneroffnung am 2. Wochenende im Mai – ein großartiges Erlebnis für die Reisegruppe.

Als Reiseleiter fungierte der Übungsleiter Klaus Meyer aus Nordhausen.

DGB informierte zur Europawahl

Eine Bodenzeitung lag in Bad Lauterbergs Hauptstraße aus.

Bad Lauterberg. Erstaunt, aber mehrheitlich interessiert reagierten die Besucher des Bad Lauterberger Boulevards am vergangenen Samstag im Fußgängerbereich der Hauptstraße. Dort informierte der DGB-Kreisverband Osterode die Passanten über Fakten und Mythen die in Zusammenhang mit der am 25. Mai stattfindenden Europawahl stehen.

Unter dem Motto „Wählen gehen – Ein starkes Parlament für ein besseres Europa“ sensibilisierten der DGB-Kreisvorsitzende Klaus-Richard Behling und einige Angehörige des DGB-Kreisvorstandes die Bürger hinsichtlich der Wichtigkeit der kommenden Europawahl. Durch eine eigens gefertigte Bodenzeitung, welche sich über einen Teil der Hauptstraße erstreckte, wurden die Ziele des DGB und der Gewerkschaften visualisiert.

Gegen rigorose Sparpolitik

Behling und seine Vorstandskollegen informierten und diskutierten mit den Interessierten über die anstehende Europawahl. So war einigen bislang unbekannt, dass mittlerweile nahezu achtzig Prozent der in Deutschland existierenden Gesetzgebung ihren Ursprung bereits in Europa hat und

in Brüssel und Straßburg verabschiedet wird. Immer wieder kam die Meinung auf, dass eine rigorose Sparpolitik, um Europa aus der Krise zu führen, doch alternativlos sei. Hier sind DGB und Einzelgewerkschaften einer anderen Auffassung und räumen ein, dass diese Politik zunächst als ein Weg aus der Krise angesehen werden könnte. Aber durch den öffentlichen Sparkurs würden den Unternehmen und Betrieben auch wichtige Einnahmen wegbrechen. Die Wirtschaftsleistung bricht ein, Steuereinnahmen fehlen.

Wenn Haushalte nicht mehr konsumieren, Unternehmen nicht mehr investieren und die öffentlichen Leistungen gekürzt werden, sinkt auch das Volkseinkommen, argumentierten die Gewerkschaftler. Um diesem Dilemma vorzubeugen habe der DGB einen sogenannten „Marshallplan für Europa“ entwickelt. Nicht die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Griechenland oder Italien seien Schuld an der vorherrschenden Krise in einigen Ländern Süd- und Südosteuropas. Vielmehr hätten die Lobby aus Banken, „Zockern“ und Neoliberalisten in diese Krise, aus welcher mittlerweile eine tiefgreifende soziale Krise in Europa geworden ist, geführt.

„Nahezu achtzig Prozent der in Deutschland existierenden Gesetzgebung wird bereits in Brüssel und Straßburg verabschiedet.“

Klaus-Richard Behling, der DGB-Kreisvorsitzende



Der Info-Stand und die Bodenzeitung in der Hauptstraße. Fotos: DGB